

TÖRNBERICHT NAVIGATOR VOM 20.04.12-22.04.2012 KANÄLE DES RUHRGEBIETES

ANREISE 20.04.2012 FREITAG

Gut Gelaunt erreichten wir nach einem stressigen Arbeitstag die Marina Rünthe.



Ein neues Abenteuer erwartete uns dort – eine 12 t Motorjacht mit dem schönen Namen Navigator. Über Segelerfahrung verfügten wir schon zur Genüge, aber eine Motoryacht verhält sich doch etwas anders.

Herzlich wurden wir von Norbert, vom Yachtcharter Knuth

Team, begrüßt. Schnell war der Navigator erkundet und auch Gabie und Harry waren in der Zwischenzeit eingetroffen. Kurzerhand machten wir uns sofort zur Einführungsfahrt auf. Dabei merkte Christian schnell, eine Motoryacht ist eine ganz andere Sache und lässt sich nicht wie eine Kielyacht steuern. Doch Christian bewies wie immer ein Händchen – auch für



diese Yacht.

Ein paar Anlegemanöver und einmal „drehen auf dem Teller“ und zurück in die Box. Danach schleppten wir, gefühlt den ganzen Hausstand an Bord. Um uns dann im Anschluss in dem wirklich sehr guten Steakhaus in der Marina verwöhnen zu lassen. Gut gestärkt zurück aufs Schiff um den Abend ausklingen zu lassen.



TAG 1 21.04.2012 VON BERKAMEN MARINA RÜNTHE NACH LÜDINGHAUSEN

Nach einer ersten Nacht an Bord schmeckte das Frühstück einfach herrlich. Gegen 0930 waren wir klar zum Ablegen. Maschine an und Leinen los... Doch dann ein Aufschrei von Nadine „ Oh Mist!“. Nadine hatte, froh dass endlich die Spring gelöst wurde, das Schiff ein wenig nach vorne gezogen um die sehr kurze Vorleine zu lösen. Dabei war der Bugkorb, geschützt durch viele Tampen, an den vor der Box, wirklich ungünstig, stehenden Stromkasten gestoßen. Dies hatte wiederum zur Folge, dass der Kasten sich wie in Zeitlupe ganz langsam nach vorne neigte um dann mit einem lauten Knall auf den Steg aufzuschlagen. Nur gut, dass Nadine sich nicht entschieden hatte den Kasten aufzufangen.

So herrschte nur ein kurzer Moment des Schrecks. Also erst mal, Maschine gestoppt und auf zum Hafentelegraf. Dieser war gerade dabei ein Schiff von einem Tieflader zu kranen, als wir ihm die frohe Botschaft überbrachten. Nachdem das Boot verladen war, machte sich der Hafentelegraf an die Schadensbegutachtung. Nachdem ein Paar Schrauben organisiert waren, bauten wir den Kasten leicht versetzt, gemeinsam mit dem Hafentelegraf, wieder auf. Allerdings waren bei der oberen Reihe der Stromanschlusskästen die Halterungen, beim Aufprall auf den Steg, gebrochen. Der Hafentelegraf unterrichtet uns, dass er Michael, unseren



Vercharterer, schon informiert hätte und er die restliche Schadensbegleichung mit ihm abstimmen würde. Wir, nur froh, dass der Kasten nicht gleich ins Hafenbecken gefallen ist oder jemand verletzt wurde, machten den Hafentelegraf noch auf die Gefahr aufmerksam, dass die Schrauben die den Kasten im Steg fixierten schon arg vermodert waren, und dass evtl. auch die anderen Kästen einmal überprüft werden sollten.

Etwas zerknirscht starteten wir gegen 1030 wieder die Maschine um erneut aufzubrechen. Diesmal ohne Schwierigkeiten. Christian steuerte den Pott ohne Problem aus der Box und dem Hafen und auf ging es. Das Wetter war wechselhaft und wir lernten schnell, auch den innen liegenden Steuerstand zu schätzen. Die Kanäle vom Wasser aus kennen zu lernen war schon ein Erlebnis. Gegen 1305 bogen wir in den Dortmund – Ems Kanal ab. Immer der vor uns fahrenden Santa Monika III hinterher. Das Dattelnmeer und die Kanalbrücke über die Lippe passierten wir gegen 1320 bei strömenden Regen.

Das Wetter blieb erbarmungslos und schickte uns sogar ein wenig Hagel, was uns wieder unter Deck zwang.



Als es uns langsam immer kälter und nasser wurde, beschlossen wir heute doch nicht mehr bis nach Münster zu fahren. So steuerten wir den Hafen des MYC Kanalstadt Datteln an der Einmündung zum alten Dortmund – Emsfahrwasser in Lüdinghausen an. Dort fanden wir einen gut geeigneten Liegeplatz an dem Gabie ganz bequem ein und aussteigen konnte. Stolz den Navigator so geschmeidig gegen 1530 angelegt zu haben, marschierten wir zum Hafenmeister. Dieser und der ganze MYC empfangen und sehr herzlich und wir bekamen zunächst ein Anlegerbier. Der Hafen ist wirklich sehr schön gelegen und die Sanitären Anlagen sind sauber und modern. Die Vereinsmitglieder sind sehr hilfsbereit und freundlich, so dass man sich sofort zu Hause fühlt. Auf Empfehlung bestellten wir Pizza und machten es uns auf unserem sehr ausladenden Navigator bequem. Am Abend verfolgten wir im Radio das Spiel des BVB um am Ende die erneute vorzeitige Meisterschaft des BVB mit dem ganzen Hafen zu feiern.



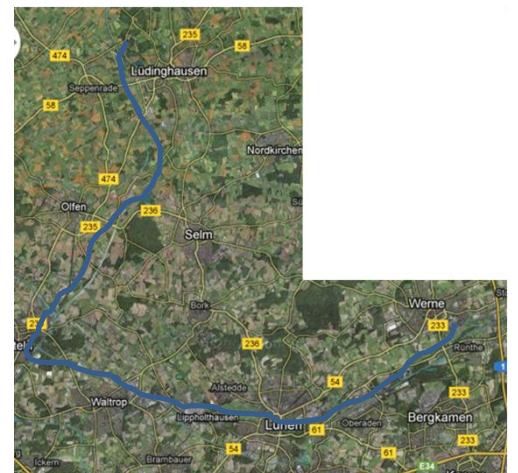


TAG 2 22.04.2012 ZURÜCK ZUR MARINA RÜNTHE IN BERGKAMMEN



Sehr gut ausgeruht, machten wir uns nach einer heißen Dusche und einem gemütlichen Frühstück auf. Nadines erstes Ablegemanöver "Eindampfen in die Vorspring" klappte dank der guten Vorbereitung und Christians Hilfe sehr gut. Gegen 1000 waren wir wieder on the Kanal again. Der anfängliche

Frühnebel wich einem heftigen Graupelschauer, danach wurde es wieder sonniger. Kurz vor der Kanalbrücke über die Lippe begannen Harry und Christian das Deck des Navigators zu schrubben. Nachdem wir kurz vor der Engstelle den Steuerstand wieder nach oben verlegt hatten, kam plötzlich (1140) der verzweifelte Ruf von Harry: "Mist, Pütz über Bord". War doch tatsächlich der Henkel abgesprungen. Christian leitete sofort ein beherztes "Mann über Bord"-Manöver ein und Harry kletterte auf



die Badeplattform um den Eimer zu bergen. Mit dem Bootshaken, von Deck war dies wegen dem



fehlenden Henkel, ja leider nicht möglich. Doch Harry erwischte den Eimer im ersten Anlauf, kurz bevor dieser zu Sinken drohte und wir nahmen wieder Kurs auf die Kanalbrücke. Über die Funke konnten wir mithören wie sich zwei große Frachtschiffe über ihre Durchfahrt der Engstelle absprachen. So wussten wir, dass der uns entgegenkommende Frachter auf das uns folgende Binnenschiff wartet. So konnten wir

ohne Stress die Engstelle passieren und fuhren entspannt gegen 1145 über die Brücke.





Gegen 1200 leiteten wir eine Kursänderung nach Backbord in den Datteln – Hamm Kanal ein. Harry hatte bereits die Hühnersuppe vorbereitet und wir konnten zu Mittag schreiten. Dann kam die Sonne, die nächsten Stunden sollte uns kein Boot mehr begegnen und wir schipperten entspannt durch den Kanal. Gabie übernahm auch mal das Steuer. An den breiteren Stellen versuchte sich Nadine nach Anleitung von Christian an dem Manöver – Wenden auf engstem Raum: Vor – Leerlauf – 21, 22 – Rückwärts usw. Gegen 1445 erreichten wir die Marina Rünthe. Der Wind frischte auf, trotzdem versuchte sich Nadine noch an einem Anlegemanöver, was dank Christians Können auch gelang. Die Sonne lockte und noch ein Stückchen weiter an der Marina vorbei den Kanal Richtung Hamm zu fahren. Gegen 1505 drehte Christian die Yacht und wir riefen Norbert, vom Team Yachtcharter Knuth, an. Um 1515 legt Christian den Navigator wie im Bilderbuch an den Tanksteg und wir warten auf Norbert. Als dieser ankommt, ist die Geschichte vom umgestürzten Stromkasten schnell erzählt. Norbert klärt die Sache schnell mit dem Hafenmeister und wir vereinbaren, den Schaden selber zu beseitigen. Dieses Vorgehen hat uns wirklich sehr gefreut. Das Team von Yachtcharter Knuth ist wirklich unkompliziert und freundlich. Nach der Klärung bringt Norbert bei mäßigem Wind unseren Navigator in die Box. Der Abschied fällt schwer. Viel zu schnell sind unsere Sachen von Bord getragen und wieder im Auto verstaut. Wir verabschieden uns und steuern zum Abschluss noch das Café Achterdeck in der Marina Rünthe an. Dieses ist gleichzeitig Ausbildungsraum



der Yachtschule Rünthe. Dort tranken wir noch einen gemütlichen Anleger und klönten mit dem Chef der Yachtschule. Danach ging es dann aber auf nach Hause, müde aber zufrieden.

by Christian und Nadine